

## Mutiger Retter

### Auftakt des fünften Bad Homburger Lied- und Kammermusikfests

Ein Albtraum für jeden Konzertveranstalter ist die kurzfristige Absage eines Künstlers. Schlimm genug ist sie bei einem Soloabend, kaum aufzufangen, wenn mehrere Partner von ihr betroffen sind. Es darf als Glücksfall gelten, dass der Tenor Christian Elsner in seiner Würzburger Gesangsklasse einen Schüler hat, der das Eröffnungskonzert des fünften Bad Homburger Lied- und Kammermusikfests rettete, indem er für seinen Lehrer einsprang. Das gilt umso mehr, als die Volkslieder von Brahms eher zu den Studienobjekten von Anfängern im Gesangsfach zählen. So war es allein schon eine Kühnheit, einen ganzen Abend mit ihnen zu gestalten, auch wenn gleich zwei Sänger das alte Thema von Mann und Frau im schnellen Wechsel und mit diskretem Mienenspiel neu aufnahmen. Werbung und Abschied, Zurückweisung und Erfüllung sind die oft variierten Themen bei Tag und vor allem bei Nacht.

Schon manche Karriere hat durch glückliches Einspringen nachhaltige Impulse erhalten. Virgil Mischok, der mutige Retter, kann schon Auftritte nicht nur in München und Weikersheim, sondern auch in Südafrika und Taiwan vorweisen. Mit seinem klangvoll hell timbrierten, metallisch klaren Bariton konnte er auch in die Duett-Fassungen einsteigen, die ja durch die Sopranlage seiner Partnerin Christiane Oelze vorgegeben waren. Die Bühnenpräsenz der erfahrenen Sängerin, die sich auch in lebhafter Mimik und Gestik äußerte, war Garant für ein glückliches Zusammenwirken, man denke nur an "Wie komm' ich denn zur Tür herein?", in dem der scheue Liebhaber erst auf den Weg gebracht werden muss. Eine Lied-Perle: "Feinsliebchen, du sollst mir nicht barfuß gehn" mit der selbstbewussten Bescheidenheit der Umworbenen. Nicht alle Werbungen verliefen so glücklich.

Für solche intimen Pointen ist die Bad Homburger Schlosskirche fast schon zu groß. Erst im Verlauf des Konzerts stellten sich die Künstler auf die akustischen Bedingungen ein. Das gilt auch für ihren Klavierpartner Gerold Huber, dem mit den drei ersten Veranstaltungen des Festivals ein Interpretenporträt gewidmet ist und der ausgewählte Walzer aus op. 39, ebenfalls von Brahms, kontrastreich einflocht. Sein passionierter Einsatz für die oft scheinbar schlichte Begleitung war freilich ein glänzender Ausgangspunkt für den Gesangspart. "Guten Abend, gut' Nacht" bildete die passende Zugabe, natürlich ebenfalls im Wechsel der heftig umjubelten Sänger.

Gerhard Schroth